

IN KÜRZE



Stimmung der Handwerker auf neuem Tief

ZEITZ/MZ. Die Handwerkskammer Halle (HWK) – die auch den Burgenlandkreis betreut – meldet in ihrer aktuellen Konjunkturumfrage für das vierte Quartal 2023 eine deutliche Verschlechterung der Situation im Handwerk. Der Geschäftslageindex – die Stimmungsabfrage bei den Handwerksbetrieben in der Region – sei auf den schwächsten Wert seit rund zehn Jahren gefallen, abgesehen vom Beginn der Coronapandemie. Die Beschäftigtenzahl sank laut Kammer weiter und lag um 1.000 Personen niedriger als im Vorquartal, mit dem stärksten Rückgang in den Bauhaupthandwerken. Auch die Umsätze gingen zurück, trotz Inflation um vier Prozent. Für das kommende Quartal werden weitere Rückgänge erwartet.

FOTO: DPA

Mit Yoga schwungvoll in den Tag starten

ZEITZ/MZ. Um schwungvoll in den Tag starten zu können bietet die Volkshochschule in Zeitz, Domherrenstraße 1, ab Mittwoch, 7. Februar, jeweils in der Zeit von 10 bis 11.30 Uhr einen achtwöchigen Hatha-Yoga-Kurs an. Dieser Kurs sei für Teilnehmer mit normaler Beweglichkeit geeignet und Yoga-Erfahrungen seien nicht notwendig, heißt es von der Volkshochschule.

Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon: 03441 / 87 91 12

oder per E-Mail an die Adresse: info@vhs-burgenlandkreis.de

Korrektur

In der Meldung „Ausschuss tagt zur neuen Leitstelle“, vom Donnerstag, 1. Februar, auf Seite 14 der Zeitzer Zeitung ist davon die Rede, dass am 4. Februar eine öffentliche Sitzung des Kreis Ausschusses stattfindet. Das ist falsch. Diese Sitzung findet nicht statt. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

MOMENT MAL

Zeugnistelefon für Schüler und Eltern

An diesem Freitag bekommen die Schüler ihre Halbjahreszeugnisse. Ein Termin, der bei einigen Sorgen und Ängsten auslöst. Aus diesem Grund bietet der Kinderschutzbund Schülern und Eltern ein Zeugnistelefon an. Einige Fragen hat Michaela Fritsch, die Koordinatorin des Kinder- und Jugendtelefons, im Gespräch mit Robert Horvath vorab beantwortet.



Michaela Fritsch FOTO: SILVIO KISON

Ich denke, man sollte Kinder und Jugendliche nicht über Gebühr belohnen. Teure Geschenke oder kommerzielle Belohnungen für erbrachte Leistungen sind nicht zielführend. Einerseits schafft man damit falsche Anreize, andererseits können Schüler dadurch sogar unter Druck gesetzt werden. Besser ist eine schöne Geste, zum Beispiel gemeinsam Essen zu gehen oder ein Spieleabend, um den Halbjahresabschluss zu zelebrieren – unabhängig von der Leistung.

Wie können erregte Gemüter der Eltern beruhigt werden?

Ärger ändert nichts am Zeugnis. Zudem müssen sich Eltern klar machen, dass einige Kinder ihre zum Teil unrealistischen Leistungsanforderungen einfach nicht erfüllen können.

Kinder- und Jugendtelefon: 116 111 (Mo.-Sa. 14-20 Uhr), **Elterntelefon:** 0800/111 05 50 (Mo.-Frei. 9-11 Uhr, Die./Do. 17-19 Uhr)

Was empfehlen Sie Eltern, wenn das Zeugnis nicht allzu gut ausgefallen ist?

In erster Linie: Ruhe bewahren. Man muss sich bewusst machen, dass das Zeugnis nur einen kurzen Lebensabschnitt widerspiegelt. Und da nun erst die Halbjahreszeugnisse ausgegeben werden, besteht noch genügend Zeit, sich bis zum Endjahr zu verbessern. Als Nächstes sollte man das offene Gespräch zum Kind und unter Umständen auch zum Lehrer suchen, um die Ursachen für die fehlenden Leistungen zu ergründen. Denn die können vielseitig sein und nicht nur bei dem Schüler selbst liegen. Ist es eine Option, mehr zu üben, sollten Eltern allerdings unbedingt auch die Freizeit ihrer Kinder im Auge behalten.

Und wenn die Noten gut bis sehr gut sind?

Neues vom „Brasilienpfarrer“

Stefan Stadtherr Wolter hat wieder ein Buch über den Heuckewalder Martin Begrich verfasst. Nach zehn Jahren sind erneut Tagebücher die Quelle.

HEUCKEWALDE/BERLIN/MZ. Ein wohl eher unbekannter, aber dennoch bedeutender Sohn von Heuckewalde ist Martin Begrich. Der 1897 geborene und 1971 verstorbene spätere Pfarrer erlebte die Wirren des Ersten Weltkrieges am eigenen Leib und wanderte 1929 nach Sao Paolo (Brasilien) aus. Seine Erlebnisse hat er in Tagebüchern niedergeschrieben. Zehn Jahre nach dem Titel „Pastorenkinder im Weltkrieg“ hat der Berliner Historiker Stefan Stadtherr Wolter nun ein weiteres Buch über Begrich und dessen Jahrzehnte in Brasilien verfasst. **Matthias Voss** hat sich darüber mit dem Nachfahren Begrichs unterhalten.

Herr Wolter, welchen familiären und emotionalen Bezug haben Sie zu Martin Begrich und wie sind Sie an die Tagebücher gekommen?

Stefan Stadtherr Wolter: Martin Begrich war Sohn des Heuckewalder Paul Begrich, der vor gut 100 Jahren mit seinen zwei Brüdern in der Region um Zeitz als Pastor wirkte. Die Söhne der Familien begegneten sich auf dem Städtischen Gymnasium, darunter mein Großvater – ein Cousin von Martin Begrich.

„Ziel war es, die handschriftlichen Hinterlassenschaften zugänglich zu machen.“

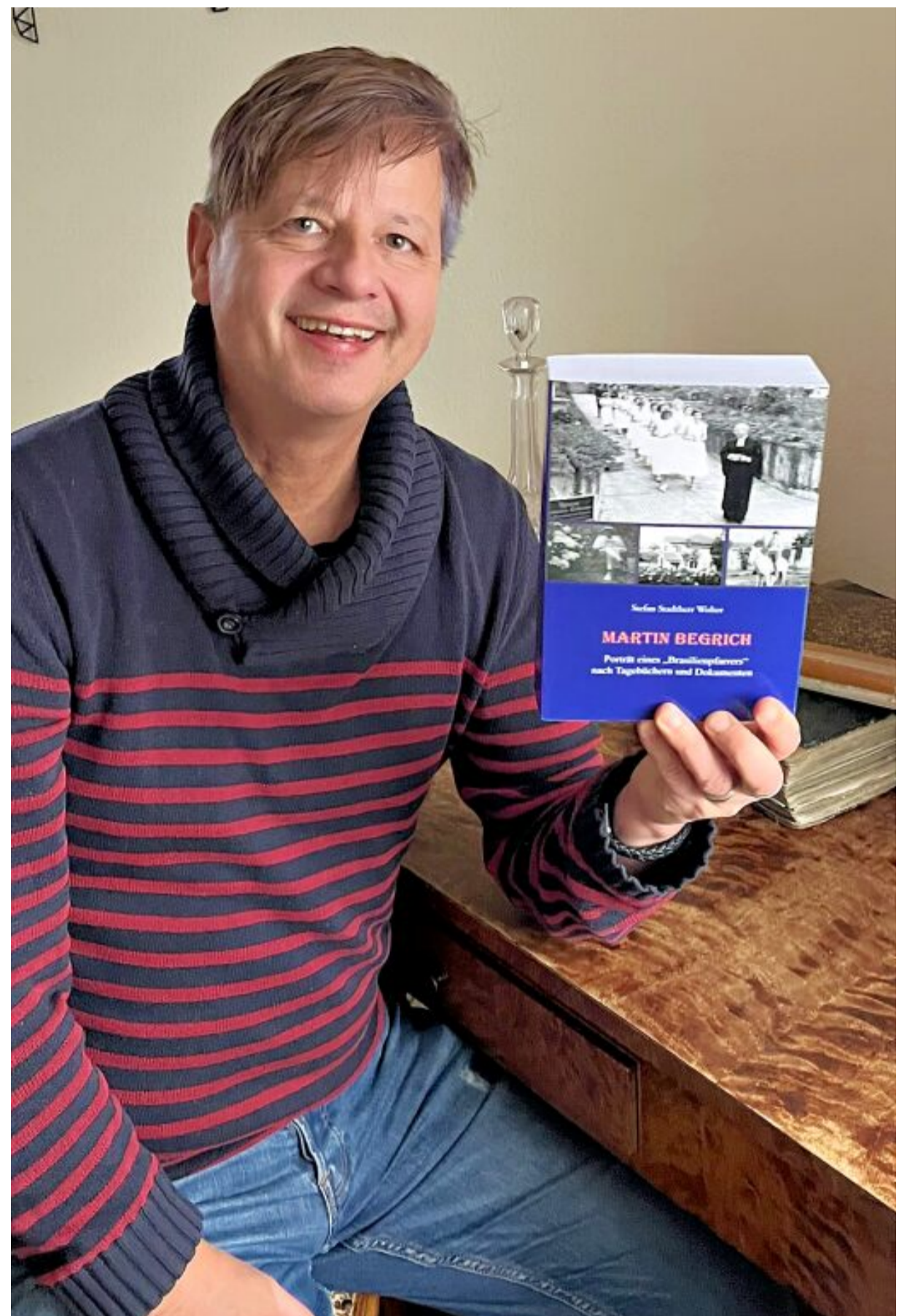
Das über die Region hinaus reichlich publizierende Bildungsbürgertum interessierte mich. Und natürlich wollte ich als Historiker und Nachfahre so viel wie möglich über jene Vertreter der Familie erfahren, die überregionale Bedeutung erlangten.

Auf welche Inhalte und Erkenntnisse darf sich der Leser in „Portrait eines Brasilienpfarrers“ freuen?

Es handelt sich bei diesem Buch um eine Dokumentation seiner Tagebuchnotizen, die als Quelle unterschiedlich ergiebig sind. Meine Aufgabe sah ich darin, diese in eine leserliche Form zu bringen und zu kommentieren. Ziel war es, die handschriftlichen Hinterlassenschaften zugänglich zu machen, um an ihnen einen Werdegang privat wie beruflich, studieren zu können. Die groben Linien sind ja bereits bekannt, doch kommt der Mensch Martin Begrich hinter seinen Lebensdaten und seinen mehr als 100 Publikationen erst jetzt zur Geltung. Und zwar im Spannungsfeld zwischen der NS-Zeit in Deutschland, den Nationalisierungsbestrebungen in Brasilien und schließlich dem Kriegseintritt Brasiliens 1942 – mit teilweisem Berufsverbot und zeitweiliger Inhaftierung.

Ihr Buch erscheint ja passend zum Jubiläum „200 Jahre deutsche Einwanderung in Brasilien“. Welchen Anteil hatte Martin Begrich an dieser Geschichte?

Es gehörte damals zum Auftrag eines Auslandspfarrers in der deutschen Kolonie, neben den Amtsaktivitäten das „Deutschtum“ zu pflegen, das heißt die deutschen Wurzeln der Gemeinde. Begrich leistete einen großen Beitrag zur Erforschung der deutschen Einwanderung und wurde selbst zum Zeugen einer prägenden Epoche wie angedeutet. Er erlebte eine Zäsur, die heute vor Ort vielfach unterbelichtet ist, da sie trotz ihrer Bedeutsamkeit zum Teil verdrängt und vergessen wurde.



Zehn Jahre nach dem Titel „Pastorenkinder im Weltkrieg“ hat der Berliner Historiker Stefan Stadtherr Wolter nun ein weiteres Buch über Begrich und dessen Jahrzehnte in Brasilien verfasst. FOTO: WOLTER

Und welche Spuren hat Begrich in Heuckewalde und der Zeitzer Region hinterlassen?

Er hatte zeitlebens Sehnsucht nach seiner Heimat, in der es ihm nach der Rückkehr aus Brasilien kurz nach dem Mauerbau nicht mehr vergönnt war zu leben. Gleichwohl hielt er die Verbindung aufrecht, korrespondierte und schrieb auch Beiträge zur Heimatgeschichte. Bedeutung erlangte er nochmals vor zehn Jahren, als das Stadtarchiv eine sehr bewegende Ausstellung zu den Heuckewalder Pastorenkindern gestaltete. Es gab sogar einen Kuchen nach einem Familienrezept.

Ist zu Ihrem neuesten Buch etwas Ähnliches geplant?

Nein, dazu ist es wohl zu sehr auf Brasilien ausgerichtet. Damals sorgten vor allem die Zeitzer Lazzarettaufzeichnungen seiner Schwester Tutti für Interesse. Und natürlich die Erinnerung an die drei die Region prägenden Pastorenbrüder in Ostrau, Profen und Heuckewalde. Mir genügt es, auf diesem Weg nochmals auf die Blütezeit der Pastorenfamilie Begrich aufmerksam machen zu können.

Ist mit Ihrem zweiten Buch die Aufarbeitung zu dem Heuckewalder Pfarrer abgeschlossen oder gibt es noch mehr zu entdecken?

Es gäbe noch Interessantes, etwa die Bearbeitung der Quellen aus dem Eltern- und Großelternhaus, insbesondere der Pastorenbrüder rund um Zeitz. Allerdings ist gerade fraglich, inwieweit selbst im Familienverband das Interesse noch gegeben ist. So werde ich es bei der nun abgeschlossenen Bearbeitung des Heuckewalder Familienzweiges belassen. Da dieser ohne Nachkommen blieb, war besonderer Handlungsbedarf gegeben.

Auf Augenhöhe beim Thema Einsamkeit

„Psychiatrischer Dialog“ am 7. Februar im Naumberger Luisenhaus will Leidenden helfen.

NAUMBURG/MZ/MHE. Zum „Psychiatrischen Dialog“ wird am Mittwoch, 7. Februar, in den Bildungsräumen des Luisenhauses, Humboldtstraße 11, in Naumburg eingeladen. Er steht unter dem Thema „Einsamkeit“, teilt die Kreisverwaltung mit. Einladende sind die Psychiatriekoordinatoren

des Kreises, Cornelia Hoffer, und Stephan Neupert, Oberarzt in der Klinik für psychische Erkrankungen am SRH-Klinikum Naumburg. Beginn ist 17 Uhr. Beim „Psychiatrischen Dialog“ der immer am ersten Mittwoch des Monats stattfindet, handelt sich um einen Austausch zwischen Menschen mit

psychischen Erkrankungen als persönliche Experten, Angehörigen und fachlichen Experten. Im Gespräch „auf Augenhöhe“ in einer offenen und unterstützenden Umgebung können alle Beteiligten persönliche Erfahrungen und Gedanken mitteilen, Ermutigung und Moti-

vation erfahren sowie ein besseres Verständnis im Miteinander erreichen, so die Kreisverwaltung. Die Veranstaltung ist kosten-, der Zutritt barrierefrei.

Informationen unter Telefon 03445/73 1630 und per E-Mail an psychiatriekoordinatorin@blk.de

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

LOKALREDAKTION ZEITZ

ZEITZER ZEITUNG

Humboldtstraße 3-5, 06712 Zeitz, Telefon: 03441/66 23 23,

E-Mail: redaktion.zeitz@mz.de, Facebook: mitteldeutschezeitungweissenfelszeit, X (vormals Twitter): mz_zeitz.de

REGIODESK
Torsten Drabe (tdr)
0345/565 45 28
torsten.drabe@mz.de
Michael Tempel (mt)
0345/565 45 11
michael.tempel@mz.de
Anja Falgowski (afa)
03445/565 45 59
anja.falgowski@mz.de

0151/50 25 99 45
torsten.gerbank@mz.de
REPORTER LOKALES
Angelika Andras (and)
0151/11 16 33 36
angelika.andras@mz.de
Isabell Bergner (sb)
0171/21 10 316
isabell.bergner@mz.de
Yvette Meinhardt (yme)
0151/61 97 22 78
yvette.meinhardt@mz.de

iris.richter (ric)
0151/65 07 57 76
iris.richter@mz.de
LOKALSPORT
Olaf Wolf (ow)
0345/565 42 45
olaf.wolf@mz.de

REDAKTIONSASSISTENZ
Kerstin Schrowangen
0345/565 45 00
kerstin.schrowangen@mz.de

SERVICE
Abos:
0345/565 22 33
Anzeigenannahme:
0345/565 22 11



Abonnementspreis pro Monat: 41,65 Euro inklusive Zustellgebühren bei Botenzustellung und Mehrwertsteuer: 48,10 Euro bei Lieferung durch die DPS AG.